

78 N 1 (89)
X 3035 443

Den im Glauben
ergriffenen Fürsten des Lebens
als den besten Trost im Tode,

wolten
bei der herrlichen Vollendung
Der

Weiland Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen,

F r a u e n

Magnesa Leopoldina

Augusta,

Fürstin zu Anhalt, Herzogin zu Sachsen, En-
gern und Westphalen, Gräfin zu Mecklenburg,
Frauen zu Bernburg und Zerbst &c.

da Höchst-Dieselben den 28. Jul. 1766. nachmittags um
3. Uhr in Ihrem Erldser sanft und selig entschlafen waren, und
der verbliebene Hochfürstliche Körper darauf in das Hoch-
fürstliche Begräbnis zu Seiner Ruhe bis auf den
Tag der allgemeinen Auferstehung
gebracht wurde,

mit tiefgebeugten Herzen kühlich vorstellen,
und zugleich
ihr unterthänigstes Beileid bezeigen,
die von

der Hochseligen Prinzessin,

als gewesen

Hochfürstlichen Frau Patronin

der Evang. Luther. St. Agnus-Kirche alhier
berufene beide Prediger,

Johann Andreas Liefesett, Pastor,
Christian Hartmann, Diaconus.



Cöthen, gedruckt bei Johann Christoph Schöndorf.

Kapitel 78 N 1 [89]



Wer an mich gläubet, der wird leben, ob er gleich stirbe.
Und wer da lebet, und gläubet an mich, der wird nim-
mermehr sterben; spricht Jesus Joh II, 25, 26.



Im ist der Kampf vorbei, Aufs Streiten folgt die Krone,
Des Glaubens Schiffein eilt dem Hofnungs-Hafen zu;
Seht die Prinzessin sieht, verklärt vor Gottes Krone,
Die Seele gehet ein a) zur stillen Sabbats-Ruh: a) Ebr. 4, 9.
Dis ist b) der Hochzeit-Tag, nun kommt Eia Wagen, b) Off. 19, 7.
Der die Durchfluchte soll zum Schauen übertragen.

Komm, ruft der Seelenfreund, Komm c) auserforne Esther,
c) Esth. 5, 2, 3.

Nimm hier mit mir zugleich das Reich der Ehren ein;
Ich bin Dein Friedefürst, Du Hochbegabte Schwester,
Du sollst im Himmels-Saal ein Pfeiler Gottes seyn:
Ich habe um Dein Herz vor langer Zeit erworben,
Da ich am Kreuzes-Stamm zum Heil der Welt gestorben.

Des Mirlers Heiligkeit war die schneeweiße Seide,
Und die Gerechtigkeit das rote Purpurkleid;
Wie prangtest Du vor Gott in diesem Festerleide
Necht königlich geschmückt schon in der Pilgrims-Zeit:
In diesem bunten Schmuck kan man vor andern allen,
Denn es ist d) Josephs Rock, dem Vater wohlgefallen. d) i. Mos.

Die heilige Taufe ist das rechte Bad der Gnaden;
Des Glaubens-Nahrung giebt das Evangelium,
Wolan, wer dürstig ist, mühselig and beladen,
Der gebe nur sein Herz dem HErrn zum Eigenthum;
Und selte man im Lauf der Kräfte Abgang merken.
So kan des HErrn-Mal die matten Seelen stärken!

Das war, Durchlauchtigste, Dein Trachten und Beginnen,
In dieser Gnadenzeit durch Wort und Sacrament.
Nur Jesum Christum ganz nur Jesum zu gewinnen,
Und Jesu treu zu seyn, das war Dein Element;
Ein jeder der Dich nur gekannt, muß dis bekennen:
Drum können wir mit Recht Dich nun Hochselig nennen!

Das Wort des Höchsten war hienieden Deine Freude,
Das Du stets gern gehört, gelesen und geübt,
In Freuden wars Dein Licht; in Trübsal Deine Weide:
Weil Gott die frommen e) nur liebt, wenn er betrübt. e) Ehr. 12, 6
Wie schätzbar war Dir nicht der Gottes-Dienst im Tempel,
Dein hohes Beispiel war ein reizendes Exempel?

Wie emsig wars Du nicht im Wachen und im Beten?
Der Schaden Josephs war Dir garzumol beband:
Drum bist Du oft gebüht zum Gnadenthron getreten,
Und hast so manche Not durch Beten abgewand;
Du wofstest Zion gern in Heil und Wohlthat schäuen,
Und siehest; möchte Gott nur seine Lücken bauen!

Wer so f) die Kleider hält, dem ist der Tod nicht schrecklich:
f) Off. 16, 15.

Weil er in Jesu Todt den Stachel abgelegt,
Nuch sterbend bleibet ihm zum Uebergang erwellich:
Mein Jesus lebt; ob man mich gleich zu Grabe trägt,
Drum ist der Sterberag in jenem Engel-Orden
Für die Hochselige nun ein Geburts-Tag worden.

Zwar uns schmerzt Dein Verlust; doch Dir ist wohlgeschehen,
Allein uns deckt mit Furcht nun eine Trauerhacht.
Daher wir ganz bestürzt, betrübt und reuwig sichen:
Weil Gott für uns so früh den harten Riß gemacht.
Was sucht der gute Gott? Er will uns recht erwecken,
Und uns durch den Verlust des Kleinods Wert entdecken.

Hof, Stadt und Land hat jetzt an Dir sehr viel verloren:
Drum sind Sie insgesammt in Bey und Flor verhält.
Du hast uns in der Not Errettung zugeschworen,
Mein Jesu, datum sei Erreter, Sonn und Schild;
Laß das Durchlauchte Haus hinfüro feste stehen
Und nach der Trauernacht die Freudensonne sehen!

Ach trockne gnädiglich von den Durchlauchten Wangen
Den milden Thränenfluß durch deine Eröstung ab:
Dem Fürst: Der Fürstin sei nach Wünschen und Verlangen
Ein fröhlich Wiedersehn, Ihr Unterstützungs-Stab;
Dem die Durchlauchtigste sind nur vorangegangen,
Um Sie nach später Zeit dort Alle zu empfangen!

Das neu vermählte Paar empfindet grosse Schmerzen,
Die Frauen Schwestern rürt der unvorhoffte Fall,
Ein thranend Ach durchdringt der Prinzessinnen Herzen,
Kurz das Durchlauchte Haus ächzt wimmernd überall:
Die liebe Schwester muß so bald von hinnen eilen? — — —
Der Fürst des Lebens thut's; das muß die Wunde heilen.

Mein Jesu, noch ein Wort, gedenke deiner Heerde,
Die der Hochseligen zur Pflege eigen war,
Daß über Ihren Todt sie auch getröstet werde,
Das bittet sehentlich die tiefgebeugte Schaar;
Nach Ihrem Beispiel woffst du uns g) Säugammen geben: *D) Jesu*

So wird Ihr Denkmal stets in unsern Herzen leben!



78 N 1 (89)
X 3035 443

Den im Glauben
ergriffenen Jürsten des Lebens
als den besten ^{wolsten} Trost im Tode,

Weila

W

Farbkarte #13

Centimetres

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

inches

1 2 3 4 5 6 7

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

B.I.G.

ndung

und Frauen,

Polidina

sta,

in zu Sachsen, En-

stin zu Aseanien,

nd Herbst zc.

l. 1766. nachmittags um

ellig entschlafen waren, und

der darauf in das Hoch-

er Ruhe bis auf den

Auferstehung

ede,

ürzlich vorstellen,

sch

ileid bezeigen,

Prinzessin;

nen

rau Patronin

gnus-Kirche alhier

rediger,

fett, Pastor, und

Diaconus.

Cöthen, gedruckt bei Johann Christoph Schöndorff.

Kapitel 78 N 1 [89]